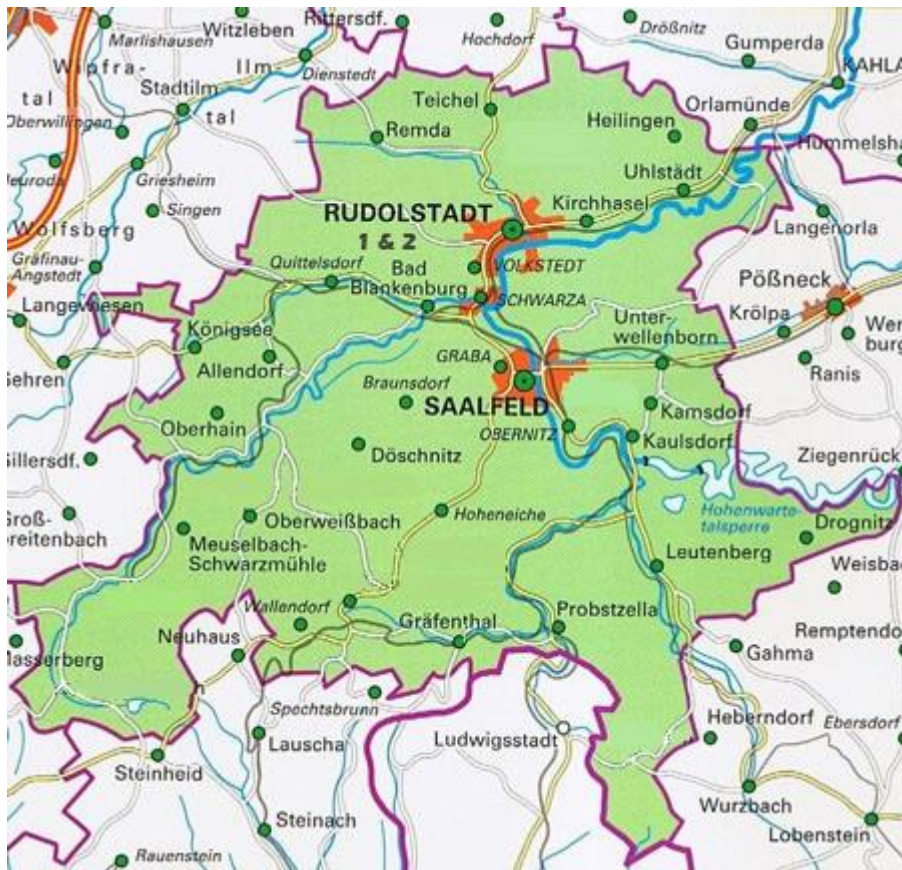


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Juni-IV-2015

Leser wählen den Verein des Monats Juni

Für den Verein des Monats Juni gehen ins Rennen:
der Kirchenbauverein Bad Blankenburg,
der Förderverein Freibad Schwarzburg
und der Verein Rolandbühne Saalfeld.



Für die Sanierung der Kirche

Bad Blankenburg. Über zwei Millionen Euro werden für die Sanierung der Stadtkirche St. Nicolai in Bad Blankenburg benötigt. Um die Sanierung zu unterstützen, hat sich vor einem Jahr der Kirchenbauverein gegründet.

Der gemeinnützige Verein hat es sich zum Ziel gestellt, bei der Sanierung der Kirche St. Nicolai zu helfen und die Kräfte der Bevölkerung zu bündeln. Der Verein will damit Tradition bewahren und Geschichte erhalten.

Damit die Kirche erhalten werden kann, sind erhebliche finanzielle Mittel notwendig. Mit Spendenaufrufen und Veranstaltungen wie Benefizkonzerten und Informationsveranstaltungen wollen die Vereinsmitglieder Geld sammeln. Auch versuchen sie, Sponsoren und Förderer zu gewinnen, die das Projekt unterstützen möchten.

Der Verein hatte Anfang des Monats 42 Mitglieder. Vorsitzender ist Werner Klose, sein Stellvertreter Bernd Kerntopf. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro im Jahr. Erreicht werden kann der Kirchenbauverein Bad Blankenburg über das Büro der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde, Kirchplatz 2, 07422 Bad Blankenburg.

St. Nicolai wurde 1747 als rechteckige Saalkirche erbaut, nachdem eine Brandkatastrophe drei Jahre zuvor nahezu die ganze Stadt und mit ihr die Vorgängerkirche aus dem Jahr 1492 zerstört hatte. Die neue Kirche wurde mehrfach erweitert und umgebaut. So erhielt sie 1755 eine Orgel und 1759 drei neue Glocken. 1886 wurde der Chor um eine Apsis, einen halbrunden Vorbau, ergänzt, erhielt einen neuen Altar, eine neue Kanzel und einen Taufstein. 1936 wurde eine Sakristei angefügt. Umfangreiche Umbauten mit Hilfe von Geldern aus den alten Bundesländern gab es 1976. Damals wurde auch ein Deckengemälde in der Apsis übermalt. Bei der Neugestaltung des Altarraums und teilweisen Renovierung zum 250-jährigen Kirchenjubiläum 1997/98 wurde das Bild wieder freigelegt.

Trotz aller Umbauten und Renovierungen – die Substanz der Kirche ist im Laufe der Zeit arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Und die Reparaturen kosten. Größter Brocken mit über einer Million Euro ist das Dach, wo Holzbauarbeiten nötig sind und statische Mängel behoben werden müssen. Nach fast 270 Jahren haben die Balken ihre Stabilität verloren. Auch sind Turm und Kirchenschiff neu einzudecken. 460 000 Euro veranschlagt der Verein für die Sanierung des Innenraumes einschließlich Restauration der historischen Orgel. Der Rest verteilt sich auf die Sanierung des Turmes, der Fassade und Außenanlagen.

Bisher sind 1,5 Millionen Euro an Fördermitteln des Landes beantragt, sagt Vereinsvize Bernd Kerntopf, der auch ehrenamtlich im Gemeinderat mitarbeitet. Würde das Geld bewilligt, könnten die dringend notwendigen Arbeiten an Dach und Turm in Angriff genommen werden, um die Kirche insgesamt zu sichern.

Der Verein hat in diesem Jahr bereits drei Benefizkonzerte organisiert, eines mit der Pianistin Ann-Helena Schlütter, ein zweites mit Gospelrock-Chor und Band. Weitere Konzerte sind geplant.



„The Kings Singers“ aus England in der Hoffnungskirche Oberweißbach

Begeisterung schwappte „The Kings Singers“ aus England am Samstagabend in der Hoffnungskirche in Oberweißbach entgegen. Über 100 Zuhörer erlebten lebensbe-

jahende Virtuosität und unwiderstehlichen Charme. Die musikalischen Spitzenleistungen des Vokalensembles sind international bekannt und verdienen schon mehrfach

hohe Auszeichnungen. Davon überzeugte sich auch das Publikum in der Fröbelstadt. Neben sakralen Stücken boten sie eine Liedfolge von Johannes Brahms sowie unter an-

deren Titel moderner Art, wie zum Beispiel „Penny Lane“. Nach tosendem Applaus der Zuhörer gab das Ensemble noch drei Zugaben.
Foto: Norbert Kleinteich

Gelungener Auftakt für Jubiläum in Katzhütte

Die Festwoche anlässlich des Jubiläums „450 Jahre Katzhütte“ ist furios gestartet. Am Freitag gab es zum Auftakt einen heimatgeschichtlichen Vortrag. Am Wochenende folgten mehrere Veranstaltungen.

Von Norbert Kleinteich

Katzhütte. Großer Bahnhof an der Kreuzung in Richtung Neuhaus am Samstagnachmittag, reichlich Publikum wartet auf den großen Moment: Anlässlich der Festwoche „450 Jahre Katzhütte“ stand die Enthüllung des Gedenksteins auf der Tagesordnung.

Die Eröffnung der Festwoche fand bereits am Freitagabend statt. Monika Rosenau hielt einen Vortrag zur Ortsgeschichte im Herrenhaus. Dazu sahen die Anwesenden Lichtbilder und erhielten so einen Einblick und viel Wissenswertem zur Ent-

wicklung des Dorfs seit der ersten urkundlichen Erwähnung am 23. Dezember 1565.

Dem Festakt zur Einweihung des Gedenksteins wohnten Lokalpolitiker, Heimatverein und viele Einwohner aus Katzhütte bei. Allen voran gestalteten die Jugendbläsergruppe der Blaskapelle Oelze, die Kinder der Grundschule und die Kindergar-

tenkinder das Geschehen. Bevor es losging, musste man allerdings Geduld zeigen. Zum einen haperte es am Strom, zum anderen gab es eine Straßensperrung wegen einer Ölspur zwischen dem Abzweig nach Meuselbach und Katzhütte.

„Wir freuen uns, dieses einmalige Ereignis zu erleben“, strahlte die Vorsitzende des Heimat-

vereins, Regina Kräußel. Dem entsprechend machte sie dann auch auf die Mitglieder des Heimatvereins als alte Herrschaften von vor 450 Jahren aufmerksam. Dazu begrüßte sie die älteste Bürgerin aus Katzhütte Ilse Finn (97), die sich in der ersten Reihe unter den Anwesenden befand. Einmalig in der Geschichte des Ortes sei das Setzen eines Ge-

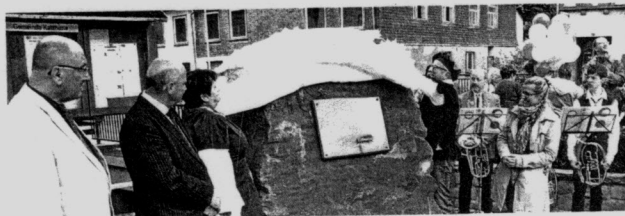
denksteins, betonte Kräußel. Die Gemeinde hätte viel Geld dafür ausgeben müssen, wenn der Gedenkstein nicht von Ex-Landrat Hartmut Holzhey gesponsert worden wäre.

Bürgermeister Wilfried Machold (parteilos) wies auf die Höhepunkte in der Festwoche hin. Es sei nicht einfach gewesen, alles unter einen Hut zu bringen, gestand er. Damit das alles gelingt, habe man sich das zusammen mit der Kirchengemeinde geleistet. Die Wahl des Aufstellungsorts für den Gedenkstein erklärte er mit dem geschichtlichen Hintergrund des Standorts. Hier habe einmal eine Saigerhütte (Saigern=Trennung von leicht schmelzenden von schwer schmelzenden Metallen) am Zulauf der Katze gestanden. Davon habe sich dann der Ortsname abgeleitet.

Der ehrenamtliche Beigeordnete des Landkreises, Andreas

Grünschneider (Die Linke), lobte die Eröffnungsveranstaltung des Heimatvereins über die Geschichte der Gemeinde in seinem Grußwort: „Das war eine sehr, sehr gute Darstellung der Chronik. Wer diese Fleißarbeit nicht gesehen hat, hat etwas verpasst.“ Katzhütte hätte schöne, aber auch schwierige Zeiten hinter sich, in denen die Bürger um einfache Dinge kämpfen mussten, um zu überleben. An die Kinder äußerte er seinen Wunsch, sie mögen die leeren Häuser im Ort mit Leben füllen.

Der Chor der Grundschule unter der Leitung von Gerlind Mandisloh unterhielt die Anwesenden mit Gedichten, Liedern und einem Tanz. Ebenso gab der Kindergarten nach der Enthüllung des Gedenksteins einen Liedergruß zum Gemeindejubiläum. Zahlreiche Luftballons stiegen zur Freude aller abschließend gen Himmel.



In einer Feierstunde aus Anlass der Festwoche „450 Jahre Katzhütte“ wurde ein Gedenkstein an der ehemaligen Stelle der Saigerhütte enthüllt.
Foto: Norbert Kleinteich

Chor und Solisten bieten glanzvolle Interpretationen

Zum diesjährigen Sommerkonzert hatte die Kirchgemeinde Rudolstadt am vergangenen Sonntag zu Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“, eines der eindrucksvollsten Werke der Musikgeschichte, in die Stadtkirche eingeladen.

Von Karlheinz Schönheid

Rudolstadt. Seit Jahrzehnten gehört „Die Schöpfung“ auch zum Repertoire des Rudolstädter Oratorienchores. Gemeinsam mit den Thüringer Symphonikern und den Solisten gestaltete der Oratorienchor den Riesenstoff der Schöpfungsgeschichte in tonmalerschen und oft sehr realistisch wirkenden Passagen. Dies gelang in besonderer Weise auch den drei Solisten, die als Erzengel die Funktion der Erzählerrolle übernahmen. Mit ihren Arien waren sie in besonderem Maße an der Ausstrahlung des Oratoriums beteiligt. Dabei verschmolz der festlich und natürlich wirkende Chor oft mit den Berichten der Solisten. Die musikalische Leitung hatte Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen, die mit großem Einfühlungsvermögen und durch exakte Einsätze sicher durch die Partitur führte. Die Begleitung mit dem Cembalo lag in den Händen von Kantor Frank Bettenhausen.

Publikum spendet lang anhaltenden Beifall

Schon in der einleitenden „Vorstellung des Chaos“ und in der berühmten „Es werde Licht“-Szene war die tonmalersche Darstellungskunst von Orchester und Chor stark gefordert, wie sie auch im Verlauf des Konzertes oft das Geschehen begleitete. Ihre sängerischen Qualitäten konnte Annika Rioux mit ihrem überzeugenden Sopran unter anderem in der Arie „Auf starkem Fittiche“ voll zur Geltung bringen. Ebenso souverän wirkte André Khamasmie (Tenor) bei der Gestaltung des glänzenden Sonnenaufgangs und des matten Mondaufgangs. Roland Hartmann gelang es meisterhaft mit seinem ausdrucksstarken Bass, die unterschiedlichsten Tiere zu charakterisieren. Dabei wurde er vom Orchester mit sehr differenziert herausgearbeiteten Passagen treffend unterstützt. Zu einem Höhepunkt gestaltete sich das Liebes-Duett Eva (Annika Rioux) – Adam (Roland Hartmann) am Ende des Werkes. Alle Solisten hinterließen einen überragenden Eindruck und gaben ihren Partien Glanz. Der Chor kommentierte die Handlung gekonnt durch seine dynamischen Differenzierungen. Mit einer Doppelfuge, die noch einmal den Chor und alle drei Solisten zu Höchstleistungen herausforderte, endete das glanzvolle Sommerkonzert. Die Besucher bei bedankten sich bei allen Mitwirkenden für die hervorragenden Leistungen mit lang anhaltendem Beifall.



Abendmotette morgen in der Gertrudiskirche

Der Musizierkreis Graba lädt am morgigen Mittwoch, 20 Uhr, zur Sommermusik ein. Anders als ge-

wohnt findet diese 1295. Abendmotette nicht in der Saalfelder Johanniskirche sondern in der Gertrudis-

kirche Graba statt. Die Mitglieder des Musizierkreises – hier bei einer Probe – bringen unter Leitung von

Marion Marquardt Chor- und mentalmusik zu Gehör.

Foto: Dominik

Johannistag in Teichweiden

Teichweiden. Wie schon in den Vorjahren wird am 24. Juni in Teichweiden der Johannistag gefeiert. Beginn ist 18 Uhr in der Kirche mit einem Gottesdienst. Auf dem Dorfplatz wird anschließend das Fest fortgeführt. Johannisfeuer, Blasmusik, Bratwürste, Getränke und gute Stimmung erwarten die Gäste. Wanderfreudige treffen sich um 16.45 Uhr an der Stadtkirche in Rudolstadt.

Chor aus Kahla gibt Konzert in Mellenbach

Am Sonntag, 28. Juni, wird zu einem Konzert des Kammerchors „Kollegium voKahle“ um 17 Uhr in die Katharinenkirche Mellenbach eingeladen.

Mellenbach-Glasbach. Der Kammerchor hat sich 2011 in Kahla gegründet. Die Mitglieder sind laut einer Mitteilung chorerfahrene Sängerinnen und Sänger aus Kahla, Jena und Umgebung, die sich unter der Leitung der Kahlaer Kantorin Ina Köllner auf die Aufführung von vier- bis achttimmigen geistlichen und weltlichen Chorwerken aus verschiedenen Jahrhunderten konzentrieren. Dementsprechend soll auch das Programm vielfältig gestaltet werden. Unter dem Motto „O musica, du edle Kunst“ werden Werke vieler berühmter Komponisten dabei sein.

Vor dem Konzert findet ein gemütliches Beisammensein statt. In der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr haben die Besucher die Möglichkeit, bei Kuchen, Kaffee und anderen Getränken im Pfarrgarten und im Kirchgelände ins Gespräch zu kommen. Um 16.30 Uhr stehen Darbietungen des Awo-Kindergartens „Traumzauberbaum“ Mellenbach-Glasbach und des Spatenchors der Grundschule Katzhütte in der Kirche auf dem Programm, ehe um 17 Uhr der Kammerchor „Kollegium voKahle“ singt. Der Eintritt ist frei.

Der Förderverein Katharinenkirche Mellenbach-Glasbach freut sich schon jetzt auf zahlreiche Besucher.

Zelttage in Gräfenenthal mit Frühstückstreff

Im Rahmen der zweiwöchigen Zelttage des Dekanats Kronach-Ludwigsstadt findet auch ein Frauenfrühstück am Ringelteich in Gräfenenthal statt.

Gräfenenthal. Wieder ist es dafür gelungen, eine bekannte Autorin am Freitag, 26. Juni, um 9 Uhr zu gewinnen.

Ruth Heil ist eine Buch-, Zeitschriften- und Rundfunkautorin zur christlichen Lebensberatung, ebenso von Kinderbüchern und Bildbänden. Sie arbeitet laut einer Mitteilung in der Familienseelsorge und hält Seminare und Vorträge. Sie wurde bekannt durch ihre Mitarbeit bei christlichen Zeitschriften wie Lydia, sowie durch Sendungen im Evangeliums-Rundfunk. Ruth Heil ist Mitglied im Fachbeirat der Zeitschrift Family.

Autorin Ruth Heil ist Mutter von elf Kindern

Seit 1967 ist sie verheiratet mit Hans-Joachim Heil, Leiter der Family Life Mission. Ruth Heil ist Mutter von elf Kindern, davon zehn eigene und eines adoptiert. Viele Frauen hier in der Region konnten sie persönlich kennenlernen und können bestätigen, dass sie eine lustige, lebensbejahende und gradlinige Frau ist.

Sie tritt bei ihren Vorträgen immer mit Hut auf. Nicht aus Eitelkeit, sondern aus ganz anderen Gründen. Dies aber wird sie erzählen. Auf jeden Fall wird dieser Vormittag wieder ein Höhepunkt werden, denn wer Ruth Heil schon einmal erlebt hat, wird bestimmt wiederkommen, wurde weiter erklärt. Deswegen die herzliche Einladung an alle Frauen, aber auch Männer, die dieses Multitalent kennen lernen möchten. Man kann vor allem von ihr lernen, das Leben zu meistern.

Vorbereitung auf die Konfirmation

Kamsdorf. Wann und wie wird Konfirmation gefeiert? Und wie bereitet man sich darauf vor? Mädchen und Jungen, die nach den Ferien im neuen Schuljahr die 7. oder 8. Klasse besuchen und in Kamsdorf, Goßwitz, Bucha, Könitz, Lausnitz oder Birkigt wohnen, lädt die evangelische Kirche zu einem Informationsabend ein. Denn Absprachen sind nötig, wenn im September der neue Jahrgang startet.

Regelmäßige Treffen, gemeinsame Fahrten und einzelne Projekte gehören dazu, wenn sich die Jugendlichen auf die Konfirmation vorbereiten. Am Ende steht ein großer, festlicher Tag, den die Eltern und Paten mitgestalten. Die Kirchengemeinden des Pfarrbereichs bereiten den Gottesdienst gemeinsam vor.

Pastorin Katarina Schubert lädt heute, um 19 Uhr, zum Informationsabend ins Pfarrhaus Kamsdorf, Lämmergeasse 1, ein.

Gemeindefest in Remda

Remda. Das Gemeindefest in Remda findet auch dieses Jahr statt. Zeit, sich zu begeben und miteinander zu feiern. Am Samstagabend, dem 27. Juni, können die Tanzfreudigen im Festzelt vor der Kirche ihr Tanzbein schwingen. Am Sonntag, dem 28. Juni, wird es nach dem musikalischen Frühschoppen wieder ein Mittagessen aus der Feldküche geben. Um 14 Uhr folgt ein gemeinsamer Gottesdienst für Alt und Jung, gestaltet unter Mitwirkung der Kinder aus dem Kindergarten und der Christenlehre. Beim anschließenden Kaffeetrinken sorgt die Mixband aus Neusitz für Unterhaltung.



Andreas-Kammerorchester Erfurt gastiert in Bad Blankenburg

Mit einem Konzert gastiert das Andreas-Kammerorchester am Wochenende in Bad Blankenburg. Am

Freitag präsentiert sich der Klangkörper um 19.30 Uhr in der Stadtkirche St. Nicolai. Das aktuelle Pro-

gramm umfasst unter anderen zwei Kompositionen für Alt-Solo und Orchester von Antonio Vivaldi und

Giovanni Battista Pergolesi. Die Solistin ist Dorothea Zimmermann.
Foto: Matthias Frank Schmidt

Gemeindefest mit Musical und Konzert

Die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Rudolstadt feiert am Sonntag, dem 28. Juni, das Kirchgemeindefest. Höhepunkte sind die Musicalaufführung und ein Konzert.

Rudolstadt. Es beginnt um 10 Uhr in der Stadtkirche mit einem Familiengottesdienst. Im Gottesdienst mit Pfarrer Johannes-Martin Weiss bringt ein großes Team ein neues Musical zur Aufführung: „Das Haus, in dem ich wohne“ aus der Feder von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. Nach der letztjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus, Kinder- und Jugendchor, der Anton-Sommer-Schule und der Freien Fröbelschule Cumbach ist dies nun schon das zweite gemeinsame Projekt. Gemeindepädagogin Rita Schnack bietet mit einem Team Spiele für Kinder und Jugendliche an.

Um 14 Uhr musiziert das Andreas-Kammerorchester Erfurt unter der Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth unter anderem Werke von Mendelssohn Bartholdy und Vivaldi – zusammen mit Altistin Dorothea Zimmermann. Das Konzert in der Rudolstädter Stadtkirche bildet für das traditionsreiche Erfurter Orchester den Abschluss der diesjährigen Konzertreise im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und in Orlamünde.

Das Gemeindefest klingt mit gemeinsamen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen aus.

Johannesfest am Freitag in Saalfeld

Saalfeld. Am Freitag, 26. Juni, feiert die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Saalfeld das Johannesfest.

Nach einem Friedensgebet um 18 Uhr in der Johannis-kirche sind alle in den Garten des evangelischen Gemeindehauses Am hohen Ufer eingeladen, wo Zeit zu Gesprächen, zum Singen und auch zum Essen und Trinken ist.

Gedanken zur Woche

Feste feiern, fest mit anpacken



Von Pfarrer Thomas Volkmann,
Allendorf

Es ist die Zeit der Sommerfeste. Da werden Zelte und Bänke gebuckelt und getragen, ein aufwändiges Programm vorbereitet und geprobt. Da arbeiten Teams von Ehrenamtlichen, Jung und Alt, Hand in Hand für den einen großen Tag, an dem 100 oder gar 1000 Gäste erwartet werden. Wer Feste feiern will, muss fest mit anpacken. Stimmt die Logistik, klappt alles bei der Technik, werden genügend Gäste kommen, wird die große Stimmung aufkommen?

Es ist auch die Zeit der Diakonie. Vor zehn Jahren wurde das Altenhilfzentrum der Diakonie in Bad Blankenburg eingeweiht, an diesem Wochenende feiern wir die Erweiterung des Johneshofs in Quittelsdorf. Hier wie dort gilt: Wer Feste feiern will muss fest mit anpacken.

Hier wird großartiges geleistet, mit alten und hilfebedürftigen Menschen, mit den Menschen mit Behinderung, die auf Hilfe angewiesen sind und selbst an vielen Stellen mit anpacken, selbst mit beitragen wollen zum Erfolg. Mitten drin und ganz nah dabei sehe ich zwei Praktikantinnen, die die Arbeit in der Diakonie hautnah miterleben und kennenlernen möchten. Sie erkennen: hier wird Dienst am Menschen geleistet, die anderen zu einer Last geworden sind.

Da wird zwei Seiten gedient: den einen wird die Last der Pflege abgenommen, die anderen erhalten die professionelle Hilfe, die sie brauchen. Ihnen wird ein lebenswertes Leben geschenkt und ermöglicht. Dies geschieht aus einer christlichen Ethik der Nächstenliebe heraus.

In der Bibel heißt es als Wochenspruch zu diesem Sonntag: „Einer trage des anderen Last.“ Lasten tragen ist lästig. Zu zweit tragen macht dagegen vielmehr Spaß. Es geht schneller von der Hand, die Last wird leichter, man kann sich dabei gut unterhalten. Man sieht das Ergebnis, den gemeinsamen Erfolg, und ist motiviert für den nächsten Einsatz.

Was dem Nächsten dient, dient auch uns. Wir wachsen an den Aufgaben. Wir wissen: Unser Tun trägt Früchte, unser Tun ist Vorbild für andere, auch wenn es manchmal zu einer Last wird.

Diakonisches Handeln, also Anpacken aus Nächstenliebe ist echte, gelebte Nachfolge Jesu Christi. Man handelt, wie Jesus handeln würde, nicht nur an alten und Menschen mit Behinderung, sondern an allen hilfebedürftigen Menschen. Darum lasst uns kräftig mit anpacken, Lasten tragen und am Ende Feste feiern, Feste der Begegnung, Feste voller Freude!

Kunterbuntes Spektakel in Quittelsdorf

In Quittelsdorf ist gestern ein neu erbauter Förderbereich für Menschen mit Behinderungen eingeweiht worden. Die Evangelische Stiftung Christophorus investierte dafür rund eine Million Euro.

Von Roberto Burian

Quittelsdorf. Es war ein kunterbuntes Spektakel gestern in Quittelsdorf. Einer der Höhepunkte war der Start von Luftballons mit den Wünschen der Bewohner für das neue Haus. Einen Nachmittag lang sollten die Menschen hier im Mittelpunkt stehen, sie wollten das Leben, das hier stattfindet, für ein paar Stunden fassbar machen. Mit den offenen Türen das Geschehen nach außen tragen.

Denn sie bekommen einen modern ausgestatteten Förderbereich. Dieser ist als barrierefreier Flachbau erbaut und ver-

fügt weiterhin über nutzerfreundliche Außenanlagen. 16 Besucher können dort Angebote im Bereich Kunsttherapie, Bewegungs- und Musiktherapie, Alltagskompetenzen (zum Beispiel in der Lernküche), der Teilhabe und Integration sowie verschiedener individueller Förderansätze nutzen.

Anlässlich der Einweihung fand ein Fest mit Gottesdienst, Schlüsselübergabe und vielen Angeboten, inklusive der Besichtigung des neuen Gebäudes, statt. „Der Johanneshof ist ein diakonischer Lebensort seit unvorstellbaren Zeiten. Seit unzähligen Jahren Ort, an dem Menschen mit einer Behinderung ein Zuhause, Förderung, Begleitung und Schutz gewährt wird. Diese Tradition verpflichtet uns, wir wollen sie mit aller Kraft fortsetzen“, sagte Klaus Scholtissek, Vorstand der Evangelischen Stiftung Christophorus.

Bei der Eröffnung setzten alle, die gekommen waren, gemeinsam ein Zeichen für ein gesellschaftliches Miteinander, für gleichberechtigte Teilhabe und Toleranz.

Es wurde, gelacht, getanzt, gesungen – es herrschte ein leben-

diges Miteinander bei einer tollen Stimmung, die ansteckte.

Volker Stein, Bürgermeister von Königsee-Rottenbach sagte, dass man vor Ort die nächste Stufe der Inklusion erlebe. Pfarrer Axel Kramme, Rektor der Diakoniestiftung, betonte, „dass

man zusammen etwas entwickelt habe, Menschen mit und ohne Handicap.“ Und so begegneten sich hier alle zwanglos, feierten, sangen, hatten Spaß bei den Klängen von „Zwei gegen Willi“ und verbrachten gemeinsam einen wunderschönen Tag.



Einer der Höhepunkte bei der gestrigen Einweihung ist der Start von Luftballons mit den Wünschen der Bewohner für das neue Haus.

Foto: Roberto Burian

Sommerfest und Konzert mit „Cobario“

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Fördervereins der Johannesschule Saalfeld findet am 30. Juni ein Sommerfest statt.

Saalfeld. „Wir möchten auf diesem Weg Danke sagen für die vielfältige Unterstützung in den vergangenen zehn Jahren und freuen uns auf ein tolles Fest bei dem wir gemeinsam Spaß haben, entspannen und gute Gespräche führen“, so Stefan Letsch, Vorsitzender des Fördervereins.

Das Nachmittagsprogramm wird von der Tonart Musikschule kulturell begleitet. Kleine und große sportliche Höhepunkte, sowie Spiel und Spaß für alle kleinen und großen Gäste laden zum Verweilen ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Erstmalig sind alle Ehemaligen und ihre Eltern zu einem „kleinen“ Ehemaligentreffen eingeladen.

Am Abend wird die Gruppe Cobario, bekannt durch Auftritte beim TFF Rudolstadt, zu Gast sein. Die drei Musiker Herwig Schaffner, Georg Aichberger und Jakob Lackner werden das Publikum mit ihrer Musik verzaubern und zum Träumen einladen. In der Pause wird der Schulhof mit 300 Lichtern erleuchtet. Der Eintritt ist frei. Der Förderverein der Johannesschule gründete sich im Jahr 2005.



Der Heimatverein der Gemeinde Katzhütte leistete mit Hilfe der anderen Vereine des Ortes ganze Arbeit und kann stolz auf eine gelungene Festwoche „450 Jahre Katzhütte“ zurückblicken.

Foto: Norbert Kleinteich

Festwoche 450 Jahre Katzhütte begangen

Vom 19. bis 27. Juni feierten die Einwohner mit ihren Gästen ihr Jubiläum. Die Mitglieder der Vereine des Ortes haben mit ihren Aktivitäten wertvolle Höhepunkte geschaffen, lobte der Bürgermeister.

Von Norbert Kleinteich

Katzhütte. Vielen Bürgern und Besuchern bleibt die Festwoche „450 Jahre Katzhütte“ vom 19. bis 27. Juni sicher noch lange in Erinnerung. Es gab kein großes Tamtam um diese Festivität. Dennoch haben die Vereine des Ortes wertvolle Höhepunkte gesetzt, die Bürgermeister Wilfried Machold hoch würdigt. Großes Lob zollt er sowohl den Organisatoren sowie den Gästen aus dem Umland und den Einwohnern. „Ich habe in 21 Jahren noch nie so viel Besucher hier erlebt“, resümiert das Gemeindeoberhaupt. Vor allem

sieht er den Wert der Veranstaltungen, in denen besonders die Kommunikation zur Geltung kam und damit das Miteinander im Vordergrund stand. Es zog sich sozusagen wie ein roter Faden durch die Höhepunkte in sieben Tagen. Beginnend von der Eröffnung mit einem Vortrag über die Ortsgeschichte und endend mit einem Sommer-nachtsball am gestrigen Sonntagabend.

Ein besonderer Höhepunkt war die Einweihung eines Gedenksteins am historischen Platz der einstigen Saigerhütte. Dem folgte ein Konzert des Akkordeonorchesters Jena mit Chören aus Uhlstädt und Großbreitenbach. Und am Abend unter dem Thema „Sonnenwendfeuer“ eine Art Slapstick-Show von den Frauen des Feuerwehrvereins Oleze. Den darauffolgenden Sonntag vor einer Woche eröffnete die Blaskapelle

Oelze. Bei Thüringer Klößen aus der Gulaschkanone gab es ein zünftiges Mittagessen. Aus Königsee kam die Trachten- und Brauchtumsschule am Nachmittag, um die Festgäste zu unterhalten: Pfarrer Hans-Jürgen Lange, Pfarrer außer Dienst aus Reichmannsdorf, ist für sein historisches Wissen in der Region bekannt. Im Gottesdienst in der Michaeliskirche hatte er interessante Informationen zum Glockenjubiläum parat. Die 1815 gegossene Glocke hat nämlich eine besondere Geschichte und wurde von den Kriegswirren verschont. Beispielsweise hat diese „stumme eiserne Lady“ einen langen Weg mit einigen Stationen hinter sich und fand letztlich ihre Ruhe in Katzhütte.

Hans Liebelt führte eine Gruppe historisch Interessierter am vergangenen Montag durch das Ortszentrum. Das war ge-

wissermaßen der Vortrag über die Ortsgeschichte in der Praxis, wo unter anderem auf das ehemalige Bad und die Gedenktafel für Fürst Günter hingewiesen wurde. Die Erfahrung war si-

cher, dass man viel zu oft an Dingen vorbeigeht, die man eigentlich gar nicht mehr wahrnimmt.

Die Kinoveranstaltung am Mittwoch sollte wohl an die Art des Landkinos erinnern, die

einst diesen Teil der Kultur in die kleinen Orte brachte. Insofern galt anscheinend die Auswahl des Films als Nebensache.

Mindestens so zahlreich be suchte wie der Heimatabend im Herrenhaus am Freitagabend muss man sich die Resonanz der anderen Veranstaltungen vorstellen. Rund 130 Zuhörer hatten sich im Saal des Herrenhauses versammelt, um über Anekdoten aus Katzhütte zu erfahren. Da musste Ines Tredup selbst lachen, als sie die manchmal seltsamen Bräuche und Anekdoten der Vorfahren vortrug. Bei Mundartgedichten und Liedern, angestimmt von Frauen des ehemaligen Chors, verlebten die Katzhütter einen sehr unterhaltsamen langen Abend.

Die Festwoche klang am Samstag mit einer Meisterschaft von acht Straßenmannschaften und dem Sommernachtsball mit Höhenfeuerwerk aus.



Rund 130 Gäste kamen zum Heimatabend ins Herrenhaus, hier mit Ines Tredup (rechts).

Foto: Norbert Kleinteich



Keltisch-lutherischer Folk in der Johanniskirche

„Khwaerthon.AB“, die „lutherischste Folkband Bayerns“, spielt morgen, 20 Uhr, in der Johanniskirche Saalfeld. Der Bandname verrät die

Sympathie für die traditionelle keltische Musik, die Lust am Spielen mit verschiedenen Traditionen europäischer Musik und die Herkunft: als

Formation „Augsburger Bekenntnisses“ (AB) stammt die Band aus der Fugger- und Lutherstadt Augsburg, drei der Musiker sind Pfarrer.

Sie singen und spielen auf Geige, Gitarre, Gaita, Alphorn, irische Whistle.